

Zensurvermerke:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
V. Jährl.: 1 Thlr. 10 Ngr.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Kinselns Nummern: 1 Ngr.

Im Ausland
mit Post- und
Stempelschlag hierauf.

Postzettelzettel:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Bulletin.

Die neuvoe Ausfrage in dem Besuch des Kronprinzen hat ihc wesentlich verringert.
Höchstliebsten führen sich heute freier und durch den, wenn auch kurzen, Schloss der leichten Ruh gestellt. Das Verhalten des Haushaltungs ist naturgemäß.

Dresden, den 9. December 1860.
Dr. von Ammon. Dr. G. G. Garus.

Bulletin.

Ein mehrstündiger, wiederholte eingetretener Schlag hat in der vergangenen Nacht aus das Besuch des Kronprinzen günstig gewirkt. Höchstliebsten führen sich heute freier und durch den, wenn auch kurzen, Schloss der leichten Ruh gestellt. Das Verhalten des Haushaltungs ist naturgemäß.

Dresden, den 9. December 1860.
Dr. von Ammon. Dr. G. G. Garus.

Bekanntmachung.

In Beziehung auf die amtliche Nachricht vom 7. Mai 1860 in dem Dresden Journal Nr. 126 vom 2. Juni 1860 ist bekannt zu geben, daß der zum königlich sächsischen Handelsagenten für Egypten ernannte Kaufmann Friedr. Löffler, bei dem Hause Nagy u. Co. zu Alexandria, dessen Wirkung derselbe bisher gewesen, nicht mehr beteiligt ist.

Dresden, den 8. December 1860.
Ministerium des Innern.
Gebr. von Geist.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskritik. (Leipziger Journal.)

Tagesgeschichte. Dresden: Kammerverhandlungen. — Wien: a. Schmidling's Eintritt ins Kabinett als gejährt betrachtet. Nachrichten von der Kaiserin, Provinz Niederösterreich. — Prag: Der neue Statthalter eingetroffen. Demonstration. Vermischtes. — Pest: Proklamation des Platzkommandanten von Oden. — Graz: Widerstreit. — Berlin: Die Ministerfrage. Gehaltsveränderungen für die richterlichen Beamten. Antrittsreden. — München: Nachrichten aus Bozen.

Kassel: Die II. Kammer aufgelöst. — Darmstadt: Verlobung des Prinzen Ludwig. — Karlsruhe: Die Welscheze außer Wirklichkeit gesetzt. — Altenburg: Bekanntmachung bezüglich der Handelsabreden. — Paris: Der ungarische Komitee. Das Gericht von der Kommerzialschule. Maritime Rüstungen. Clerical Agitation. Bon der Börse. — Bern: Bankdeutschlands. — Brüssel: Keine Steuervermindernungen ratsam. — Rom: Künsterbanden. Ansände und Maßregeln zur Unterdrückung derselben. — Madrid: Aus dem Senate. — Atenal auf Marcella O'Donnell. — London: Repeal-Meeting in Dublin. Befreiungskampf. Verhältnis von Gibraltar. Vermischtes. — Ostindien: Aus der neuesten Ueberlandpost. — New-York: Buchanan's Stellung in der Trennungskrise.

Landtagssitzungen. — Dresden: Nachrichten. — Provinzialnachrichten. — Berichtsblatt.

Beilage.
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten.
Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)
Eingesandtes.

Feuilleton.

Jugendliteratur. Weihnachten steht vor den Kindern und Kinderfreunde schätzen sich an, daran zu denken, wie sie ihre Lieblinge freudig überreichen wollen. Vor allem soll es ein schönes, gutes, lehrreiches und zugleich unterhaltsames, möglichst mit Bildern versehenes Buch sein. Man geht in eine Buchhandlung. Welch eine Menge von sogenannten „Weihnachtsbüchern“, d. i. zu Weihnachtszeiten berechneten und ausgelegten Büchern! Im Runde des Buchhändlers sind diese Bücher in der Regel alle vorstreichlich — es ist seine Ware; er will natürlich sie am leichtesten alle verkaufen. Doch gar oft heißt es hier: die Schale trügt; es ist unter dieser Masse von Büchern eine nicht kleine Zahl, was der Buchhändler selbst nicht wissen kann, die in der Hand des Kindes Lust werden und höchst verderblich wirken. Darum Vorsicht! Vater, Mutter, Onkel, Tante und Cousins haben aber nicht immer Zeit, vor dem Kauf eines Buches zu prüfen, ob es auch für das Kind, welches damit beschäftigt werden soll, in aller Beziehung passt; ob dasselbe, gegen dessen Inhalt wir von unten, des Erwachsenen, Standpunkte aus nichts zu erinnern haben, dennoch für das Kind und gerade für die Individualität, wofür es bestimmt, das rechte ist. Das ist eine schwierige, große Frage, mit deren Beantwortung man es leider allen leicht nimmt und, wie scheuen und nicht, es offen auszu sprechen, das in dieser Beziehung alljährlich zu Weihnachten unendlich viel und schöner an der Jugend gefärbt wird. Wir wollen versuchen, Die jungen, welche Bücherwünsche jagen, auf das „Beste“ aufmerksam zu machen. Hier heute stellen wir eben an: „Der Jugend Lust und Lebte. Ein Album für das rechte Jugendalter“, herausgegeben von Dr. H. Martin. — Dieses für die rechte Jugend und besonders für

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Federalversammlung auswärts:
Leipzig: F. A. Brandstetter, Commissaire
des Dresdner Journals.
ehendeselbst: H. Höhne; Altona: Halberstadt &
Vorwerk; Berlin: Goede'sche Buchh.; Bremen: a. M.
Bremen; Bonn: in Schlotheim; Frankfurt a. M.:
Jacobs'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bäderer;
Paris: v. Löwenfeld (25, rue des bons enfaux);
Prag: F. H. Eustach'sche Buchhandlung.

Verleger:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Markstrasse Nr. 7.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, Montag, 10. December. Die Erste Kammer ist soeben vertagt worden.

London, Sonntag 9. December. Die Verlobung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen von Hessen hat stattgefunden (vgl. unter Darmstadt).

Der Dampfer „Perla“ ist mit 620 Pfd. St. an Kontinent nach Amerika abgegangen.

Nach offiziellen Berichten aus China sind zwei Thore von Peking in der Gewalt der Alliierten. Zwei gefangene Engländer sind ausgespielt worden, zwei andere infolge der schlechten Behandlung gestorben. Von zweien der Gefangenen weiß man nichts. Das Palais, welches der Kaiser bewohnt hatte, ist genommen und geplündert worden. Der Kaiser selbst befindet sich auf der Flucht nach der Tatari. Die Alliierten werden den Winter hindurch in Peking und Kanton zubringen.

Hier eingetroffene Berichte aus New-York, die bis zum 27. u. R. reichen, melden, daß der Gouverneur von Süd-Carolina eine Proklamation erlassen habe, in welcher er ausdrückt, daß dieser Staat, wenn er seitens anderer Staaten keine Unterstützung finde, sich allein von der Union trennen werde.

London, Montag, 10. December. Der englischen Gesandtschaft in Mexico ist gewaltsam eine Million Dollars, Actionären gehörig, weggenommen worden.

Die „Times“ meldet, der gegenwärtige englische Gesandte im Haag, Lord Napier, gehe als Gesandter nach St. Petersburg. Dasselbe Blatt will wissen, nach dem Falle Götas werde Marchese d'Azeglio in London seine Creditive als Botschafter des italienischen Königreichs überreichen.

Dresden, 10. December.

Das „Leipziger Journal“ enthält einen längeren Aufsatz über die Lage der Dinge in Ungarn, dem wir folgendes entnehmen: „Die öffentlichen Beziehungen in diesem Lande gestalten sich trübe. Seit zehn Jahren war es die altekonervative Partei, welche der Regierung eine zähe und beharrliche Opposition bereitete. Aus dieser Partei waren die magyarischen Vertreter im Reichsrath gewählt worden und hier machten sie ihre Aufgabe mit so viel Nachdruck und Talent geltend, daß die Regierung sie genötigt sah, auf diese Ansichten einzugeben und mit den Altkonservativen das System der fünfjährigen Verwaltung Ungarns zu vereinbaren, wobei die großen Veränderungen berücksichtigt werden mußten, die seitdem in Ungarn vorgegangen waren. Der kaiserliche Hof war frei geworden, die Gerichtsbarkeit und die Polizeiverwaltung aus Staatsbedrängnis übergegangen und die Steuerfreiheit des Adels hatte aufgehört. Die Zollbehörden, welche Ungarn von den übrigen Ländern des Kaiserstaates absperren, waren gefallen. Kassel: Die II. Kammer aufgelöst. — Darmstadt: Verlobung des Prinzen Ludwig. — Karlsruhe: Die Welscheze außer Wirklichkeit gesetzt. — Altenburg: Bekanntmachung bezüglich der Handelsabreden. — Paris: Der ungarische Komitee. Das Gericht von der Kommerzialschule. Maritime Rüstungen. Clerical Agitation. Bon der Börse. — Bern: Bankdeutschlands. — Brüssel: Keine Steuervermindernungen ratsam. — Rom: Künsterbanden. Ansände und Maßregeln zur Unterdrückung derselben. — Madrid: Aus dem Senate. — Atenal auf Marcella O'Donnell. — London: Repeal-Meeting in Dublin. Befreiungskampf. Verhältnis von Gibraltar. Vermischtes. — Ostindien: Aus der neuesten Ueberlandpost. — New-York: Buchanan's Stellung in der Trennungskrise.

October verkündet worden ist. Sie treten auf den Boden der Gesetz von 1848, welche eine vollständig durchgeführte Sonderstellung für Ungarn geschaffen hatten. Ein ungarisches Ministerium für alle Zweige der Staatsverwaltung soll neuordnung in Württemberg und das Adelsgesetz unter Einordnung aller Nebenländer nur in einer Personalunion mit Österreich stehen. Wie aber ist in Ungarn ein friedlicher Zusammenhang mit Österreich bei vollständiger Trennung der Verwaltung möglich? Sechs nationale Hauptstämme — Magyaren, Deutsche, Slovaken, Serben und Rumänen — die kleinen Verwaltungen ungesieht, bewohnen den Boden dieser Länder und sind hauptsächlich in Katholiken, Lutherianern, Reformierten, armen und nicht armen Griechen und Juden gehalten. In Ungarn ist der ungarische Mensch adeligen Stammes und die zahlreiche Rasse von den beiden Verlangen besetzt, die verlorene Verwaltung wieder zu erobern. Ein homogener Bürgerstand, wie in deutschen Städten, ist noch nicht vorhanden und der aus dem Geschlecht der Leibesenschaft erst neuwährenden Bauer noch nicht im Stande, seine starken Glieder zu regen. Im Allgemeinen ist die Bildung sehr zurückgeblieben; starre Einsichten in kauffähige Bedürfnisse und die politischen Gewaltstellungen ungewohnt und nicht, wodurch sie den Republikantenzug ausgewiesen haben, die Börsen jetzt fast in keinem verloren, werden genötigt sein, zu denselben Hilfsmittel zu greifen, vor deren Anwendung für sie prochain Nachschub warnt. Ohne Bekämpfung des Belagerungszustandes wird die ruhige Durchführung der Reorganisation Ungarns schwerlich möglich sein!“

sende von Beamten und Lehrern werden mit ihren Familien erbarmungslos aus dem Lande getrieben. Das geschieht zu derselben Zeit, wo der ungarische Gesetzgott zum Statthalter von Böhmen ernannt wird und alle magyarischen und slavischen Beamten in deutschen Kronländern unbedingt bleiben. Die anderen Nationalitäten äußern das Beispiel der Magyaren nach und überall sehen sich die Deutschen der Verfolgung und Verhandlung ausgesetzt. Darin besteht die notwendigste Folge jener schwindsüchtigen Nationalitätsfeinde, die von der gotischen Presse auf die Spitze getrieben wurde. Nachdem die Deutschen aufgehetzt haben, das herrschende Volk zu sein, werden sie wie die Heloten fremder Völker behandelt, so in Italien, wie in den ungarischen und polnischen Ländern, und so werden sie überall in Gewisskommen, bis die deutsche Nation sich ermannnt und mit dem Schwerte sich die Stellung wieder erringt, die mit nichtunfähigen Präzen abgetreten worden ist. Die Bekämpfung der Ansprüche Ungarns sollte zur Rettung des Kaiserstaates führen, doch haben nach den nächsten Wochen ist es augenscheinlich, daß sie zu seinem Nachtheil ausschlägt, und die Altkonservativen selbst, wollen sie sich am Platze behaupten und nicht, wodurch sie den Republikantenzug ausgewiesen haben, die Börsen jetzt fast in keinem verloren, werden genötigt sein, zu denselben Hilfsmittel zu greifen, vor deren Anwendung für sie prochain Nachschub warnt. Ohne Bekämpfung des Belagerungszustandes wird die ruhige Durchführung der Reorganisation Ungarns schwerlich möglich sein!

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. December. Heute haben beide Kammer Sitzung gehabt. Die Erste Kammer hat die allgemeine Berathung über den Entwurf einer Kirchenordnung begonnen, wodurch wir (da die Sitzung erst gegen 13 Uhr geschlossen wurde) den Bericht morgen erhalten werden.

Die Zweite Kammer hat den VI. Abschnitt des Gewerbegeuges beantragt. Der VII. (siehe) Abschnitt des Gewerbegeuges (Handels- und Gewerbeabkommen) wird morgen in Berathung genommen.

Wien, 7. December. (Ost. B.) Der Eintritt des neuen Kaisers. Schmerling in das Ministerium ist heute eine vollendete Thatlache. Doch ist seine definitive Ernennung zum Staatsminister noch nicht erfolgt. Graf Solochinski hat, so viel wir vernahmen, seine Entlassung noch nicht eingerichtet. Wir glauben jedoch nicht, daß diese beiden Männer Platz nebeneinander haben, da ihr System und ihre Anschauungen sehr weit auseinander liegen.

(Ost. B.) Über das Behinden Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth erhalten wir die erste wichtige Mitteilung, daß Ihre Majestät ungestrichen die ziemlich stürmischen Uebernahmen von der Sektkanzlei weniger, als man befürchtete, getilgt hat. — Wir erachten, daß in den letzten Tagen abermals ein Courier von hier nach Madeira abgegangen ist, welcher zugleich die von Seiner Majestät dem Kaiser und der ganzen Kaiserfamilie für Ihre Majestät die Kaiserin bestimmten Weihnachtsgeschenke überbringt, mit denen der diesjährige Christbaum den hohen Gras geschnitten werden soll.

(Ost. B.) Im Gerichtsamt vom 7. December im Prozeß Richter war der Soal überfallt wie noch nie; Männer aus den höchsten Ständen waren anwesend, darunter auch Graf Hartig und Herr v. Pleiner. Dr. Berger hielt eine 5 Stunden lang dauernde glänzende Vertheidigungsrede für Richter und war am Schlusse so aufgerufen, daß er fast weinte und der Präsident selbst mit erregter Stimme ihn aufforderte, seine gute Richter's Gefühl zu schonen. Von Auditorium wurde die Rede mit großem anhaltendem Applaus aufgenommen; der Richter wiederholte von Bravorufen. Sedan sprach Dr. v. Wiedenfeld für Krumpholz und schließlich Dr. Berger für Bayer. Für Bayer wurde auf schuldlos plauderte. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung

wir dem vorherigen Jahrgange in einem andern Blatte mit auf den Weg gaben: daß die deutsche Jugend auch aus diesem rechtzeitigen neuen Buche ebenso viel geistige Bildung, als eherende Kraft für das Leben und seinen Ernst schöpfe.

(Fortsetzung folgt.)

„Lied und Bild deutscher Dichter und Künstler“. Unter diesem Titel ist bei Fr. Wilhelm Grunow in Leipzig eine Sammlung Lieder mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Burger, G. Jäger, Merckel, Neureuther, Schlick und Thon erschienen. Die Holzschnitte sind größtentheils in der Weise von Randzeichnungen gehalten. Randzeichnungen sind Phantasien; sie haben aus der Dichtung die plastischen Elemente aus und geben ihnen eine bald ausgedehnte, bald beschränkte Entwicklung auf der Grundlage architektonischer Ornamentik. Mit mehr oder weniger Phantasie haben die obengenannten Künstler sich in den vorliegenden Zeichnungen in die Gedanken ihres dichterischen Werkes versetzt. Der Bilderzyklus wird von Julius Sturm mit einigen passenden Versen eingeleitet; das Titelbild hat Reckel entworfen. Der Meister der Randzeichnungen, Neureuther, der durch seine Randzeichnungen zu Goethe's Balladen und Romanzen zu Denen gehörte, welche den ersten Anfang zu dem Aufschwung gaben, der das Illustrationswesen in unserem Jahrhundert gewonnen hat, neuerte eine Zeichnung zu dem „versunkenen Kloster“ von Ueland bei. G. Jäger behandelt in zwei Blättern „Christus und die Samariterin“ von Körner und „Das Bild der Audace“ von Herder. Diesen beiden Künstlern, deren Namen vom besten Klänge in der Kunstwelt sind, schließen sich die Arbeiten der übrigen würdig an. Die wohlgelungenen Holzschnitte sind durch die xylographische Anstalt von J. G.

Hegel ausgeführt. Die Behandlungswelt des Holzschnitts folgt dem Charakter der Zeichnung: während z. B. in den Jäger'schen Compositionen hauptsächlich der Content betont wird und die Schatten in einfachen Strichlagen nur angegeben sind, ist dem Holzschnitte gegen in andern Blättern, besonders wo das Landschaftliche vorherrscht, mehr eine malerische Verbindlichkeit eigent. Das Werk dürfte sich in seiner physischen Ausstattung besonders als Weihnachtsgeschenk empfehlen.

* Die vier Universitäten Schottlands, voran Edinburgh mit Sir David Brewster an der Spitze, haben eine Einladung zu einem allgemeinen wissenschaftlichen Kongreß, bestehend aus Vertretern aller Wissenschaften, erlassen. In der Reihe der Ueberredner finden sich Engländer aus allen Welttheilen, ein Deutscher und ein Franzose. Der erste Kongreß soll kommendes Jahr in Paris stattfinden, sodann in Berlin, St. Petersburg, Wien, Konstantinopel, Stockholm, Kopenhagen, Brüssel, Madrid, Haag, Kopenhagen, Altona, München, Berlin, Dresden, Turin, Danzig, Dublin, Stuttgart und 1859 in Edinburgh. In den allgemeinen Sitzungen darf nur deutsch, französisch und englisch gesprochen werden. Gedruckte werden nicht gefordert. Geschenke dogieren mit Dank angenommen. Einige Mitglieder sind der Ansicht, der allgemeine wissenschaftliche Kongreß liege f. mit Freuden-, Mägisfelde-, Antislavery- und Missionssachen in Verbindung bringen, und könnte für Menschen, Weise und Gewichte, Erziehung der Söhne tragen.

* Eine der wertvollsten Privatsammlungen von alten und modernen Gemälden, welche Belgien besitzt, ist die des vor ein paar Jahren verstorbenen Herrn von der Scheid in Löwen. Dieselbe soll jetzt unter Leitung des Herrn Le Roy öffentlich verkauft werden.